

„Die Royalisten (Königlichgesinnten) werden ausharren bis zuletzt,“ versetzte ihr Verwandter. „Und wenn der König mit grauen Köpfen gerettet werden kann, so sind wir Alten in den Provinzen jede Stunde bereit, ihm Blut und Leben zu weihen.“

„O, hätt' ich auch nur die leiseste Kunde von meinem Gemahl,“ sagte Frau von Pontac. „Aber nicht eine Silbe, seit wir als arme Flüchtlinge hier sind, nicht eine Silbe! Wir können nur für ihn beten. Daß unser Schloß in Asche sank, daß wir das Erbe der Väter verloren und im Elend sein müssen, ist ja nichts gegen die Sorge um ihn, um sein theures Leben.“

„Lassen wir die Hoffnung nicht sinken,“ ermunterte der Verwandte. „Noch gilt es wie einst: „Er bedrohet Wind und Meer, da ward es ganz stille.“ Und „bis hierher und nicht weiter. Hier sollen sich legen deine stolzen Wellen.“ Gott wird's versehen.“

IX.

Der Alte im Dorfe.

Karoline und Susanne hatten mit ihren Beschützern Adlerhorst in der folgenden Nacht wieder verlassen.

An einem der nächsten Tage nahm Piccard Verbandzeug und was sonst vonnöten schien, um in das Dorf zu gehen.

Er war schon einmal dort gewesen, um sich und die Seinen beim Maire anzumelden. Dieser hatte, um ihn